

# Die Schreiber von Grünreuth

(Bis zur Gegenreformation)

Von Erich von Glaß

Über die Familie Schreiber aus Auerbach/Opf. gibt es in Nürnberg drei verschiedene Quellen:

1. Das Familienarchiv Schreiber im Stadtarchiv unter Rep. E 1.
2. Eine Familiengeschichte des Matthäus Schreiber im Staatsarchiv, Rep. 52 a, Nr. 300. Da diese erst um 1600 beginnt, kommt sie für die vorliegende Arbeit nicht in Betracht.
3. Nachrichten über das oberpfälzische adelige Landsassengeschlecht Schreiber v. Grünreuth aus Auerbach<sup>1</sup>. Diese hat Stud. Prof. Dr. Lösch nach den beiden obengenannten Quellen zusammengestellt, macht aber selbst immer wieder darauf aufmerksam, daß er große Zweifel in ihre Richtigkeit setze. Damit hatte er auch vollkommen recht, da hier die einzelnen Generationen völlig durcheinander gebracht sind. Auch scheinen viele Lesefehler vorzukommen, wie z. B. „Scheuckerin“ statt „Schmuckerin“ (bei Nr. 15). Klarheit konnte hier nur die archivalische Forschung erbringen.

Die Schreiber sind seit ca. 1400 in Auerbach/Opf. nachweisbar und standen dort stets in hohem Ansehen.

Ihr Wappen war: Im roten Schild 2 gekreuzte „Pflugreuten“, zu denen wohl erst nach dem Erwerb der Forsthube Grünreuth noch die 4 Sterne dazwischen kamen<sup>2</sup>. Seitdem nannten sie sich auch „Schreiber von Grünreuth“. Nun gab es aber in der Umgebung von Auerbach auch früher schon Schreiber, von denen jedoch Conrad der Schreiber von Parkstein (1362/77)<sup>3</sup> in seinem Schild ein Einhorn hatte.

Der erste, sicher bekannte Schreiber in Auerbach ist

1) *Ulrich*. Ihm versetzte der Ldgf. Johannes v. Leuchtenberg 1414<sup>4</sup> einen Hof zu Kotzenbach mit der Hofwiese und Schäfersweide gegen 80 fl. auf Wiederlösung in 6 Jahren. Weiland 1433<sup>5</sup>.

Sein Sohn<sup>4</sup> Albrecht

2) *Nikolaus*. Dieser könnte ein Bruder des 1) Ulrich gewesen sein. Er stiftete 1435<sup>5</sup> mit seiner Frau ein Kapitel von 500 fl. zur Errichtung eines Predigtamtes

<sup>1</sup> Im Folgenden zitiert: Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>2</sup> J. Siebmacher's großes Wappenbuch Bd. 22, Die Wappen des bayerischen Adels (Nachdruck 1971) Teil 3, S. 72, T. 45.

<sup>3</sup> HStAM KU Speinshart.

<sup>4</sup> HStAM Klosterlit. Waldsassen 100 a.

<sup>5</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbücher Nr. 5.

(Prädikatur) in Auerbach, was der Bischof Anton von Bamberg unterm 18. 5. bestätigte.

∞ Kunigund ...<sup>6</sup>. Sie wurde nach dem Tod ihres Mannes Klosterfrau im Dominikanerkloster St. Katharina in Nürnberg.

3) *Linhard*. Er muß wohl ein Sohn des 1) Ulrich gewesen sein, da er am 9. 10. 1441<sup>5</sup> die auch bei 4) Albrecht genannten 7 Tgw. Wiesen (jetzt „bei dem Schleichershof“) und 1 1/2 Morgen Acker als Erbe seines verstorbenen Vaters, aber „aus besonderen Gnaden“ verliehen bekam; dabei wird er als „Herr“ bezeichnet, „punsarius (?)“ zu Auerbach.

4) *Albrecht* (1), dieser war 1408<sup>7</sup> bereits Bürger zu Auerbach. Er empfing am 25. 8. dieses Jahres 2 Tgw. Wiesen als Bamberger Lehen, die er von Albert Egloffstein, Pfleger daselbst, gekauft hatte. 1421<sup>8</sup> war er mit Hans Rott Vormund des Dietrich Goßwein. Am 5. 6. 1422<sup>9</sup> empfing er vom Bischof von Bamberg 5 Tgw. Wiesen unterm Landsberg und 1/4 Tgw. und 1 1/2 Morgen Felds dabei und 1 Hof zu Geilnlo, den er gekauft hatte. Seine Schwiegermutter, die alt Kerlingin, gab ihr ödes Gut zu Viehofen 1425<sup>9</sup> auf, mit dem er am 27. 6. von Bamberg belehnt wurde. Dieses Gut empfing er nach dem Tod seiner Schwieger im Erbweg am 23. 9. 1433<sup>5</sup>, ebenso 7 Tgw. Wiesen am Landsberg und 1 1/2 Morgen Feld, die er von seinem Vater 1) Ulrich ererbt hatte. Dann wurde er von Bamberg am 25. 6. 1437 noch mit 1/3 Zehent zu Ahornbach, von Ulrich v. Egloffstein erkauft, und am 17. 7. 1439 mit den 3 1/2 Tgw. Falkenwiese, ebenfalls erkauft, belehnt<sup>10</sup>.

Albrecht war 1442 schon Bürgermeister, 1443/48<sup>11</sup> Vormund des Spitals. 1443<sup>12</sup> empfing er am 28. 5. 3 Tgw. Wiese bei der Neumühl und am 5. 10. die Zehenten zu Hopfenoe und zu Ernstfeld, welche er vom Ritter Martin Wildenstein gekauft hatte, alles bambergische Lehen. Schließlich wurde er noch am 8. 6. 1445<sup>13</sup> von der Pfalz mit dem 1/2 Zehent zu Metzelsreut, den Ulrich Stromer aufgegeben hatte, und am 18. 6. 1449<sup>14</sup> mit dem Bambergischen halben Zehent zu Körbelsdorf, auch erkauft, belehnt. Nach der Chronik von Auerbach von Josef Köstler war er 1450 noch Bürgermeister und hatte das Haus Nr. 224 auf dem Unteren Markt mit Zinnengiebel, das noch lange Zeit bei der Familie blieb. Aber am 9. 11. 1450<sup>14</sup> war er bereits weiland.

∞ ... Kerling. Ihre Mutter, die alte Kerlingin, zu Auerbach lebte noch 1425<sup>15</sup> und war weiland 1433<sup>16</sup>. Sie selbst hatte 1487<sup>17</sup> noch die Nutzung an den 2 Höfen zu Steinamwasser, auf denen Jorg Stromer von Auerbach das Widerkaufsrecht hatte.

<sup>6</sup> F. Schnellbögl, Auerbach i. d. Oberpfalz (1976) 95.

<sup>7</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 1.

<sup>8</sup> HStAM Klosterlit. Michelfeld 74/514.

<sup>9</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 3.

<sup>10</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbücher Nr. 5.

<sup>11</sup> StA Amberg, Urkundendepot der Stadt Auerbach Nr. 12, 13, 15; Monumenta Boica 25 (1823) 453.

<sup>12</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbücher Nr. 5.

<sup>13</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 849.

<sup>14</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbücher Nr. 5.

<sup>15</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 3.

<sup>16</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbücher Nr. 5.

<sup>17</sup> Monumenta Boica 25 (1823) 453.

5) Hans (4) Bürger zu Auerbach, empfing als väterliches Erbe am 1. 9. 1451 den Zehent zu Ernstfeld, 1 Zehent zu Hopfenohe über 2 Güter und die Selde und  $\frac{1}{2}$  Zehent zu Körbelsdorf, ferner  $\frac{1}{4}$  Zehent daselbst, den ihm Ulrich Stromer zu Auerbach, sein Schwager, zu seiner Hausfrau gegeben hat. Dazu erhielt er im Februar 1454<sup>18</sup> noch das letzte Viertel dieses Zehnten von Heinrich Stromer. Am 8. 5. 1465<sup>19</sup> empfing er noch für sich und seine Geschwister  $\frac{1}{2}$  Zehent zu Metzelsreut, den er auch schon einmal am 2. 2. 1451<sup>19</sup> als Erbteil von seinem Vater 4) Albrecht empfangen hatte. Außerdem war er am 19. 5. 1460<sup>20</sup> nochmals mit den 3 obigen Zehnten belehnt worden, zu denen nun auch noch  $\frac{1}{4}$  Zehnt zu Neugast und Fronhof kam. Weiland 1471<sup>21</sup>.

∞ Anna Stromer<sup>22</sup>, Tochter des Heinrich Stromer zu Auerbach, und Schwester des Ulrich Stromer. Sie verkauft als Witwe am 23. 5. 1471<sup>23</sup> die 2 Höfe zu Steinamwasser an Ulrich Stromer zum Fischstein (Lehen des Kloster Michelfeld).

Kinder: 12)—14)

6) Eberhard (4), Bürger zu Auerbach, kaufte 1442 3 Tgw. Wiesen bei der Neumühl, mit denen er am 6. 10. und dann sein Vater am 28. 5. 1443 belehnt wurde. Nach dem Tode seines Vaters empfing er am 9. 11. 1450 als seinen Erbteil  $\frac{1}{3}$  Zehent zu Ahornbach, 7 Tgw. Wiesen bei dem Burgstall, 4 Tgw. Geyerswiese und 3 Tgw. Kramerin, ferner 1  $\frac{1}{2}$  morgen Acker bei der Neumühl und nachträglich am 28. 8. 1451<sup>24</sup> noch 1 Hof zu Viehhofen. Im Jahre 1460<sup>25</sup> hatte er am herzoglichen Hof „zu rechten“, wobei sich aber Pfalzgraf Otto d. Jg. für ihn verwendete. Ausgang unbekannt. Am 8. 5. 1465<sup>26</sup> empfing er die halbe Krausenmühl, der Krausenhammer genannt, die er von Hans Schlammersdorfer gekauft hatte, als Leuchtenberger Lehen. Die andere Hälfte hatte Niklas Trautenberger. Dagegen verkaufte er 1469<sup>27</sup> 3 Selden zu Heidhof an Contz v. Wirsberg. Im Jahre 1473<sup>28</sup> erscheint er zu Ligenz bei Troschenreuth, als er 1 Gut in der Leuthen an Raimer Perneckher verkaufte. Als „Erhard“ Schreiber siegelt er einen Kaufbrief vom 2. 11. 1474<sup>29</sup>. Am 22. 5. 1476<sup>30</sup> war er dann weiland.

∞ Margaretha . . ., nach den „Nachrichten“, aber nach einer alten Notiz Clara Stromer, Tochter des Heinrich Stromer und Eberhard Schreiber als Schwager des Ulrich Stromer.

Kinder: 15)—17)

7) Hans (4), Prediger zu Auerbach, Magister, erhielt 1458<sup>31</sup> in Bamberg die Presbyterweihe. Er kaufte am 1. 10. 1483<sup>32</sup> von Fried. Krauß den halben Ham-

<sup>18</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbücher Nr. 5.

<sup>19</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 849.

<sup>20</sup> StA Bamberg, Lehenbuch Nr. 7.

<sup>21</sup> StA Amberg, Standbuch 1217 I, Nr. 164.

<sup>22</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbücher Nr. 5; StA Amberg, Standbuch 1217 I, Nr. 164.

<sup>23</sup> StA Amberg, Standbuch 1217 I, Nr. 164.

<sup>24</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbücher Nr. 5.

<sup>25</sup> HStAM GU Auerbach 198 a.

<sup>26</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 849.

<sup>27</sup> K. Böhner, Geschichte der Stadt Creußen (1909) 208.

<sup>28</sup> HStAM Klosterlit. Michelfeld 74/70.

<sup>29</sup> StA Amberg, Urkundendepot Auerbach Nr. 18.

<sup>30</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 9.

<sup>31</sup> Archiv für Sippenforschung 13, 178.

<sup>32</sup> Altnürnberger Landschaft 13, 57.

mer zu Steinamwasser und übergab mit seinem Bruder 8) Jorg die 2 Höfe zu Steinamwasser ihrem Bruder 10) Albrecht am 13. 10. 1487 <sup>33</sup>.

8) *Jorg* (4) zu Auerbach übergab mit seinem Bruder 7) Hans wie vor. In seinem letzten Willen vom 21. 9. 1495 <sup>34</sup> vermachte er dem 10) Albrecht noch 1/2 Wiese.

9) *Agnes* (4)

∞ Otto Stromer <sup>35</sup>. Dieser verkaufte 1483 <sup>36</sup> einen Hof zu Zudenreuth an Sigmund Loneyßen zu Sulzbach. Otto Stromers 1. Frau war Elisabeth Teurl, Tochter des Gilg T., weiland 1459 <sup>37</sup>.

10) *Albrecht* (4), Conventual zu Michelfeld, erhielt von seinen Brüdern 7) Hans und 8) Jorg 2 Höfe und 1/2 Wiese, wie vor, 1487 <sup>38</sup> und 1495 <sup>39</sup>.

11) *Tochter* (4)

∞ Heimeram Goldtschmidt <sup>40</sup>

Kinder von 5) Hans:

12) *Hans* (5) zu Auerbach empfing am 15. 6. 1477 <sup>41</sup> als Ältester für sich und seine Brüder 13) Hartung und 14) Jorg 1 Zehent zu Körbelsdorf und 1/7 Zehent zu Zogenreut. Im Jahre 1491 <sup>42</sup> hören wir, daß er z. Z. in Bibrach wohnhaft wäre, was wohl damit zusammenhängt, daß die Großmutter seiner Frau eine geb. v. Bibrach war. Jakob Kotz von Metzenhof schuldete ihm damals 24 fl. Nach einer Bamberger Lehenurkunde vom 15. 10. 1540 <sup>43</sup> waren von ihm und seinem Bruder 14) Jorg Grundstücke an das Spital in Auerbach gekommen, die zu einem Weiher gemacht wurden.

∞ Anna Negwer, eine Tochter des Wilhelm Negwer zu Metzenhof, klagte am 15. 12. 1490 <sup>44</sup> auf den Metzenhof und Kumpf und alles, was ihr Vater hinterlassen hatte, da sie anscheinend ihr Heiratsgut noch nicht erhalten hatte.

13) *Hartung* (5), seine Zehnten siehe bei seinem Bruder 12) Hans.

14) *Jorg* (5) d. Jg. zu Auerbach, siehe auch unter 12) Hans. Am 13. 1. 1490 <sup>45</sup> klagte er gegen die Erben des weiland Ulrich Stromer wegen ihrer Ansprüche auf die 2 Höfe zu Vischstein. Seinen halben Zehent zu Körbelsdorf verlieh der Bischof Georg v. Bamberg am 24. 5. 1516 <sup>46</sup> anderweitig, da dieser durch den Tod des 14) Jorg heimgefallen war. Keine Kinder.

Kinder des 6) Eberhard: 15)—17)

<sup>33</sup> StA Amberg, Standbuch 1217 I, Nr. 163.

<sup>34</sup> StA Amberg, Standbuch 1217 I, Nr. 440.

<sup>35</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>36</sup> HStAM Klosterlit. Michelfeld 74/466.

<sup>37</sup> HStAM GU Sulzbach-Stadt 87.

<sup>38</sup> StA Amberg, Standbuch 1217 I, Nr. 163.

<sup>39</sup> StA Amberg, Standbuch 1217 I, Nr. 440.

<sup>40</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>41</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 9.

<sup>42</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 II.

<sup>43</sup> StA Amberg, Urkundendepot Auerbach Nr. 36.

<sup>44</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 II.

<sup>45</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 II.

<sup>46</sup> StA Bamberg, Rep. A 71 I, 122.

15) *Jorg der Ält.* (6) zu Auerbach 1474, des Rats 1479/1491<sup>47</sup>, als Siegler 1497<sup>48</sup>, Bürgermeister 1500<sup>49</sup>, auch Vormund des Spitals 1480/1501<sup>50</sup>, als Urteiler am Landgericht Auerbach erwähnt 1485/97<sup>51</sup>. Jorg empfing am 28. 3. 1475<sup>52</sup> mit Stefan Pink, Stadtschreiber zu Auerbach, vermutlich seinem Schwager, einen Weiher auf 4 Tgw. am Warmenmoos als pfälzisches Lehen (ebenso am 30. 8. 1478<sup>53</sup>. Am 19. 5. 1476<sup>54</sup> wurde er vom Bischof von Bamberg für sich allein mit dem Zehent zu Ernstfeld und 1 1/2 Tgw. Wiesen bei Zeltenreut, daran er die eine Hälfte von Stefan Pinck zugekauft hatte, belehnt. Mit diesem zusammen empfing er 5 Tgw. Wiesen am Warmen Moos, die sie zu Weihern gemacht hatten.

Im Jahre 1476<sup>55</sup> empfing er vom Kloster Michelfeld einen Zehent im Grünentäl und vom Bischof von Bamberg am 22. 5.<sup>56</sup> mit seinen Brüdern 16) Ulrich und 17) Christoffel als Erbe von ihrem Vater Eberhard 1/3 Zehent zu Ahornbach, 7 Tgw. Wiese bei der Burgstallmühle, 4 Tgw. Geyerswiese, 3 Tgw. Wiese, die Trainerin, und 1 1/2 M. Acker bei der Neumühle. Von Pinck kam dann dessen Weiherhälfte an Veit v. Schaumberg, der sie 1480<sup>57</sup> an das Kloster Michelfeld verkaufte. Jorg Schreiber erwarb weitere Grundstücke 1481<sup>58</sup>, 1482 und 1486<sup>59</sup>, die teils pfälzische teils bambergische Lehen waren. Im Jahre 1487<sup>60</sup> erfolgte noch eine Belehnung aller bambergischen Grundstücke im Hauptfall.

Seine wichtigste Erwerbung gelang ihm im Jahre 1491<sup>61</sup>. Unterm 2. Mai<sup>62</sup> bat der Landrichter und Pfleger Dietz Marschalck zu Auerbach den Bischof Heinrich v. Bamberg, den Jorg Schreiber, Bürger zu Auerbach, mit den 2 Höfen und 5 Selden zu Grünreuth zu belehnen, die dieser von Fritz Stromer und den übrigen Erben des wld. Heinrich Stromer zu Auerbach und seiner Frau Magdalena (geb. Zudenreuter) gekauft habe, wofür die Belehnung dann am 10. Mai<sup>63</sup> erfolgte. Da es sich aber dabei um eine Forsthube handelte, die pfälzisch war, wurde er am 26. 9. 1491<sup>64</sup> auch noch von pfälzischer Seite damit belehnt, Wiederbelehnung am 5. 6. 1499<sup>65</sup>. Nach dieser Erwerbung nannten sie sich dann „Schreiber von Grünreuth“.

Die Forsthube Grünreuth ist, wie folgt, beschrieben<sup>66</sup>: „Dazu gehört die Schmied zu Achtel, gibt jährl. 1/2 Viertel Korn und 30 Pfg. für Legeisen, item daselbst

<sup>47</sup> Monumenta Boica 25 (1823) 425.

<sup>48</sup> StA Bamberg, A 100, 146.

<sup>49</sup> StA Amberg, Urkundendepot Auerbach Nr. 27.

<sup>50</sup> StA Amberg, Urkundendepot Auerbach Nr. 22; StA Bamberg, A 100, 146.

<sup>51</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 II.

<sup>52</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 462.

<sup>53</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 464.

<sup>54</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 9.

<sup>55</sup> HStAM Klosterlit. Michelfeld Nr. 4.

<sup>56</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 9.

<sup>57</sup> Monumenta Boica 25 (1823) 453.

<sup>58</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 464.

<sup>59</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 9.

<sup>60</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 11.

<sup>61</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 11.

<sup>62</sup> StA Bamberg, A 100 Nr. 196.

<sup>63</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 11.

<sup>64</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 460.

<sup>65</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 467.

<sup>66</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 460.

Waidkees und Forsthennen, Item zu Clausen von jedem Gut 6 Pfg., ausgenommen eins, gibt 3 Pfg. Item zum Loch von jedem Gut 6 Pfg., desgleichen zu Ottelshofen von jedem Gut 6 Pfg., Item zu Großen Mainfeld von der Schmied 1/2 Viertel Krons und 30 Pfg. für Legeisen, Item zu Großen und Klein Mainfeld von jedem Gut 6 Pfg., hat er von Marg. Stromerin abkauft.“

Im Jahre 1492<sup>67</sup> werden Jorg Schreiber und Fritz Mendel von Steinfels als nächste Freunde der Neffen dieses Fritz Mendel bezeichnet. Mit Hans Speckhner verkaufte er 1493<sup>68</sup> dem Abt zu Michelfeld einen Brief über 10 fl. Zins auf der Obernau. Im Jahre 1495<sup>69</sup> hatte er offenbar einen Streit wegen eines Zehnten mit Heinz Vorster. In seinem letzten Willen vermachte er u. a. auch der Pfarrkirche zu Auerbach 10 fl.<sup>70</sup> An das Kloster Michelfeld zinst er 1496<sup>71</sup> 9 Pfg. von etl. Äckern und 8 Pfg. für den Zehnten im Grünental. Im Jahre 1501<sup>72</sup> schloß er zusammen mit seinem Bruder 17) Christof, Hammerstr. zu Ligenz, einen Eisenlieferungsvertrag für Heinrich Voit zu Nürnberg. Am 13. 4. 1502<sup>73</sup> klagt er noch auf 2 Höfe zu Zudenreut, die Hans Zudenreuter sel. und der Trautenberger hatten. Aber am 13. 3. 1504<sup>73</sup> war er dann weiland.

∞ In den „Nachrichten“ werden unter IV A 2 bei einem Georg 2 Frauen aufgeführt, die wohl hierher gehören sollen: „1. Annt Scheuckerin; 2. Magdalena Mendlin v. Steinfels (Stammbuch II), nach anderer Fassung: Magdalena Schertlin von Gmünd“ (Diese Angaben sind auch ein Beweis für die Unzuverlässigkeit des Familienarchivs Schreiber.)

Dazu wäre zu bemerken: Die 2. Frau ist sicher eine Mendel v. Steinfels aus der Linie Gmünd. Diese war mir bisher unbekannt. Die 1. Frau war zwar eine verw. Schmuckher, aber eine geb. Weghaupt, Tochter des Hans Weghaupt, Bürger zu Auerbach. Ihr 1. Ehemann war Hermann Schmucker zu Rebenstetten und Gänlas. Seine Witwe war aber am 8. 10. 1469<sup>74</sup> schon in 2. Ehe mit 15) Jorg Schreiber verheiratet. Die am 13. 3. 1504<sup>75</sup> genannte Witwe muß aber die 2. Frau sein.

Kinder: 24), 30)—32)

16) Ulrich (6), Bürger zu Auerbach, erbte 1476<sup>76</sup> mit seinen Brüdern die bambergischen Grundstücke seines Vaters, wie oben unter 15) Jorg. Am 3. 6. 1488<sup>77</sup> wurde er mit seinem Bruder Christof mit den 4 Tgw. Geyerswiese belehnt, wahrscheinlich in einer Erbteilung. Im gleichen Jahr<sup>78</sup>, wie auch 1499<sup>79</sup>, werden diese beiden Brüder auch unter den Landsassen als Besitzer des Schienhammers Ligenz, der in die Einung gehörte, aufgeführt.

<sup>67</sup> StA Amberg, Amt Grafenwöhr F. 4/Nr. 124.

<sup>68</sup> HStAM Klosterlit. Michelfeld 74/473.

<sup>69</sup> HStAM Klosterlit. Michelfeld 74/425.

<sup>70</sup> HStAM Klosterlit. Michelfeld 74/440.

<sup>71</sup> HStAM Klosterlit. Michelfeld 2.

<sup>72</sup> Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 27, 151.

<sup>73</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 II.

<sup>74</sup> StA Bamberg, A 100 Nr. 55.

<sup>75</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 II.

<sup>76</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 9.

<sup>77</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 11.

<sup>78</sup> HStAM Opf. Lit. 64.

<sup>79</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

17) *Christof* (6), Bürger zu Auerbach, 1476 und 1488 wie vor bei 16) Ulrich. Er war am 23. 3. 1500<sup>80</sup> Hammermeister zu Ligenz und Vormund des Caspar Tanndorffer. 1501<sup>81</sup> schloß er noch zusammen mit seinem Bruder Jorg einen Eisenlieferungsvertrag ab (siehe oben bei 15). Am 29. 2. 1512<sup>82</sup> erscheint er sogar als Lehensmann bzw. als Zeuge einer Lehensaufgabe. Dagegen war er am 16. 2. 1524<sup>83</sup> „alt und krank“ und 1527<sup>84</sup> bereits weiland.

∞ Elisabeth Beck, Tochter des Jakob Beck und seiner Frau Margaretha. Angeblich seine 2. Frau eine Margaretha<sup>85</sup>.

Kinder: 18)—23)

18) *Balthasar* (17) zu Auerbach, vertrat 1524<sup>86</sup> seinen alten Vater. Im Jahre 1527<sup>84</sup> war er schon Hammermeister zu Ligenz und hatte als Erbe seines Vaters 5 Meß Hundhafer zu Plech und Viehhofen. 1532<sup>86</sup> verkaufte er seinem Onkel 32) Jorg die 4 Tgw. Geyerswiese. Am 25. 8. 1540<sup>88</sup> klagte seine Schwester 23) Magdalena gegen ihn auf den Hammer Ligenz, wahrscheinlich wegen eines Erbteils. Im Jahre 1545<sup>89</sup> war er dann in Pegnitz, da er wohl schon damals seinen Hammer Ligenz an den Hammermeister Hans Haffner gen. Krebs verkauft hatte, wie wir 1548<sup>90</sup> hören.

∞ . . . Zatzer<sup>91</sup>

19) *Margaretha* (17)<sup>91</sup>

∞ Heinrich Barth<sup>91</sup> von Harmatingen

20) *Eberhard* (17)<sup>91</sup>

21) *Kunigund* (17)<sup>91</sup>

∞ Hans Schmuck<sup>91</sup> zu Wendern oder Hans Mucker<sup>91</sup>. Dieser soll sicher Schmucker heißen!

22) *Elisabeth* (17)<sup>91</sup>

∞ Sebastian Holzer<sup>91</sup> zu Dürrenreuth oder Tirschenreuth<sup>91</sup>

23) *Magdalena* (17)<sup>91</sup>, siehe unter 18) Balthasar 1540<sup>92</sup>.

Kinder von 15) Jorg d. Ält.: 24), 30)—32)

24) *Hans* (15), Kastner zu Auerbach 1541<sup>93</sup>, führte mit seinem Bruder 32) Jorg die Klage wegen der 2 Höfe zu Zudenreuth, die ihr Vater 1502 eingereicht hatte, 1504 und 1506 weiter, wofür sie am 18. 10. 1508<sup>94</sup> mit ihrer Schwester 30) Kuni-

<sup>80</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 466.

<sup>81</sup> Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 27, 151.

<sup>82</sup> StA Bamberg, A 100 Nr. 259.

<sup>83</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 36.

<sup>84</sup> StA Amberg, Lehenbuch 231.

<sup>85</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>86</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 36.

<sup>87</sup> StA Amberg, Lehenbuch 231.

<sup>88</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 III.

<sup>89</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 III.

<sup>90</sup> StA Amberg, Amt Auerbach 189 Nr. 3.

<sup>91</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>92</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 III.

<sup>93</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 472.

<sup>94</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 II.

gund einen „Gerichtsbrief“ erhielten. Im Jahre 1512 verkauften die beiden Brüder ihren Zehnt zu Ernstfeld an Jorg Schmuckher zu Thumbach und Hermann Schwindel zu Altenzirkendorf, den sie am 29. 2. <sup>95</sup> aufgaben, worauf Schmuckher mit seiner Hälfte am 30. 1. 1513 <sup>96</sup> belehnt wurde. Am 14. 1. 1515 <sup>97</sup> fungieren die beiden Brüder als Lehensleute und Siegler. Hans war am 8. 1. 1518 <sup>98</sup> Vormund des Gotthard Waltz zum Rauhenstein. Mit seinem Bruder Jorg empfing er am 16. 2. 1524 <sup>99</sup> alle ihre bambergischen Lehen einschließlich Grünreuth. Am 21. 1. 1529 <sup>100</sup> wurde er noch mit 3 leuchtenbergischen Höfen zu Waltersdorf belehnt, die „vertrags- und erbschaftsweis an ihn kommen, geacht um 232 fl.“. Nach dem Tode seines Bruders Jorg empfing er am 14. 10. 1540 <sup>101</sup> für sich und seine Neffen 34) Michel und 35) Jorg, die Söhne seines Bruders, ihre ganzen bambergischen Lehen und für seine Neffen allein die Geyerswiese, dagegen die Forsthube Grünreuth von pfälzischer Seite erst am 7. 5. 1541 <sup>102</sup> für seine Neffen allein, die sie von ihrem Vater ererbt hatten. Im Jahre 1544 <sup>103</sup> führte Joachim Zotzer gegen ihn und Jorg Schmuckher eine Fehde wegen eines Erbstreits. Am 21. 4. 1552 <sup>104</sup> schon weiland.

1. ∞ ... Peßler <sup>105</sup>

2. ∞ Brigitte Löneißen <sup>105</sup>, Tochter des Sigmund Löneißen zu Sulzbach <sup>106</sup>

3. ∞ ... Zotzer <sup>107</sup>. Sie war eine Tochter des Peter Zotzer auf dem Ziegelhammer, am 6. 11. 1544 <sup>108</sup> bereits weiland.

Kinder: 25)—29)

25) *Anna* (24), wohl aus 1. oder 2. Ehe. Sie wird als Schwester des 27) Michel bezeichnet und war am 31. 8. 1554 <sup>109</sup> schon weiland.

∞ Fritz Neumüller zu Auerbach, 1554 auch schon weiland.

26) *Cordula* (24) <sup>110</sup>

∞ Hans Rüppel, Kastner zu Auerbach <sup>110</sup>

27) *Michel* (24) <sup>110</sup>, bereits 1552 in Leipzig und empfing am 21. 4. dieses Jahres für sich und seine Vettern 34) Michel und 35) Jorg, Söhne des wld. 32) Jorg 3 Tgw. Geyerswiese, trat aber seinen Anteil noch am gleichen Tag an seine Vettern ab <sup>111</sup>.

28) *Scholastica* (24) <sup>112</sup>

∞ Erhard Krauß zu Kemnath <sup>112</sup>

<sup>95</sup> StA Bamberg, A 100 Nr. 259.

<sup>96</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 24.

<sup>97</sup> StA Bamberg, A 101 Nr. 421.

<sup>98</sup> StA Amberg, Standbuch 1217<sup>1</sup>.

<sup>99</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch 28.

<sup>100</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 851.

<sup>101</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 36.

<sup>102</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 472.

<sup>103</sup> HStAM Opf. Arch. Lit. 174.

<sup>104</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 35.

<sup>105</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>106</sup> HStAM Manuscripte 289.

<sup>107</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>108</sup> HStAM Opf. Arch. Lit. 174.

<sup>109</sup> StA Bamberg, A 101 Nr. 411.

<sup>110</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>111</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 35.

<sup>112</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

29) *Ursula* (24) <sup>112</sup>

∞ Barthel Zerreiß zu Langenbruck <sup>112</sup>

30) *Kunigund* (15) <sup>112</sup>

∞ Hans Plecher zu Neunburg vorm Wald 1528 <sup>112</sup>

31) *Margaretha* (15) <sup>112</sup>

∞ Hans Renner <sup>112</sup>

32) *Jorg d. Jg.* (15) zu Auerbach, 1511/24 <sup>113</sup> des Rats, 1538 <sup>114</sup> Gesandter der Stadt, 1539 <sup>115</sup> Urteiler am Landgericht, als solcher sicher auch Bürgermeister, außerdem Pfleger zu Hartenstein 1490/1532 <sup>116</sup>, wenn sich die Jahreszahl 1490 nicht auf seinen Vater bezieht.

Jorg empfang als Erbe seines Vaters 15) Jorg d. Ält. für sich allein am 25. 5. 1509 <sup>117</sup> die Forsthube zu Grünreuth. Sonst erscheint er fast immer zusammen mit seinem Bruder 24) Hans, siehe deshalb 1504—1515 dort! Ebenso 1524. In diesem Jahr wirkte Jorg am 24. August <sup>118</sup> mit anderen als Beistand bei einem Verkauf zwischen Hans d. Ält. und Hans dem Jg. Mendel v. Steinfels mit. Am 26. 10. 1532 empfing er die 4 Tgw. Geyerswiese, die er von seinem Vetter 18) Balthasar zurückgekauft hatte, im Oktober 1540 <sup>119</sup> war er weiland.

∞ Kunigund <sup>120</sup> Spieß <sup>121</sup>. Gegen sie als Witwe klagte bereits am 5. 10. 1541 <sup>122</sup> Hans Schmucker zum Speck, der ein Stiefbruder der 20) Hans Schreiberin, geb. Zotzer, war, wahrscheinlich in Erbschaftsangelegenheiten. Am 9. 6. 1554 <sup>123</sup> war sie noch beim Verkauf der Wiese, die Kramerin gen., durch ihre Söhne 34) Michel und 35) Jorg an die Brüder Michel und Georg Weißmann und Hans Sebold, alle zu Auerbach.

Kinder: 33)—37)

33) *Margaretha* (32) <sup>124</sup>

∞ Johann Heber <sup>124</sup>

34) *Michel* (32), geb. 1521 <sup>124</sup>. Er empfing nach dem Tode seines Vaters mit seinem Bruder 35) Georg durch ihren Onkel 24) Hans als Lehensträger am 14. 10. 1540 <sup>125</sup> folgende bambergische Lehen: 3 Tgw. Wiese bei der Neumühle,  $\frac{1}{3}$  Zehent zu Ahornbach, 7 Tgw. Wiese bei der Burgstallmühle, 2 Höfe und 5 Selden zu Grünreuth, die vorher 24) Hans und ihr Vater 32) Georg sel. zu Lehen hatten, aber die beiden Brüder allein erhielten die 4 Tgw. Geyerswiese. Im gleichen Jahr <sup>126</sup> empfing 35) Georg als Träger seiner Mutter und Geschwister vom Kloster

<sup>113</sup> StA Bamberg, A 101 Nr. 411; StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 28.

<sup>114</sup> HStAM Opf. Lit. 177.

<sup>115</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 III.

<sup>116</sup> F. Schnelbögl, Auerbach i. d. Oberpfalz (1976) 163.

<sup>117</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 472.

<sup>118</sup> StA Amberg, Staatseigene Urkunden 2116.

<sup>119</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 36.

<sup>120</sup> StA Bamberg, A 100 Nr. 390.

<sup>121</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>122</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 III.

<sup>123</sup> StA Bamberg, A 100 Nr. 390.

<sup>124</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>125</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 36.

<sup>126</sup> StA Amberg, Lehenbuch 156.

Michelfeld 1 Acker auf der Hohenstraß bei Auerbach. Am 7. 5. 1541<sup>127</sup> wurde 24) Hans für die beiden Brüder auch noch mit der Forsthube zu Grünreuth von den Pfalzgrafen belehnt. Die Brüder 34) Michel und 35) Georg empfangen am 21. 4. 1552<sup>128</sup> nochmals die Geyerswiese, den Zehent zu Ernstfeld, 3 Tgw. Wiese bei Zottenreuth und die 2 Höfe und 5 Selden zu Grünreuth, nach dem ihnen ihr Vetter 27) Michel seinen Anteil abgetreten hatte.

Am 9. 6. 1554<sup>129</sup> verkauften die Mutter und ihre beiden Söhne die Geyerswiese an die Brüder Michel und Georg Weißmann und die Wiese Kramerin an Hans Sebold, Bürger zu Auerbach.

Während bisher immer der ältere Bruder 34) Michel als Lehenträger genannt wurde, erscheint künftig nun der jüngere Bruder 35) Jorg als solcher, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß 34) Michel, wie aus dessen Schreiben vom 12. 3. 1570<sup>130</sup> hervorgeht, „der Arznei Doktor, fürstlich Anhaltischer Diener und Medicus zu Zerbst“ geworden war. So werden am 20. 10. 1556<sup>131</sup> 35) Jorg für sich und seinen Bruder 34) Michael mit den bambergischen Lehen und am 19. 2. 1557<sup>132</sup> auch mit der pfälzischen Forsthube Grünreuth belehnt. Dafür sollten sie einen Knecht auf dem Forst halten. Die gleiche Belehnung im Hauptfall erfolgte am 13. 10. 1561<sup>133</sup> durch den Bischof Veit von Bamberg.

Das letzte Lebenszeichen des Michael ist sein oben erwähnter Brief vom 12. 3. 1570<sup>133</sup>, in dem er die Vormünder der Kinder seines sel. Bruders 35) Jorg bittet, ihm mitzuteilen, was sie für seinen Anteil an den Gütern zu Auerbach bezahlen würden, wenn er ihnen diesen abtreten würde, da er dringend Geld benötige. Offenbar kam dieser Verkauf auch zustande.

∞ Maria Winckler von Leipzig<sup>133</sup>

35) *Jorg d. Jg.* (32), geb. 1523<sup>133</sup>, zu Auerbach, des Rats 1562<sup>134</sup>, Spitalvornund 1559<sup>135</sup> und Urteiler am Landgericht 1565/69<sup>136</sup>. Nach dem Tode seines Vaters 32) Jorg wurde sein Onkel 24) Hans für ihn und seinen Bruder 34) Michel 1541<sup>137</sup> von der Pfalz mit der Forsthube Grünreuth belehnt. Seine weiteren Belehnungen 1540/56 wie bei seinem Bruder 34) Michael, siehe dort! Er selbst empfing am 2. 7. 1547<sup>138</sup> einen Acker auf der Hohenstraß vom Kloster Michelfeld, auch nochmals am 23. 11. 1562<sup>134</sup>. Am 7. 2. 1560 klagte er gegen Hans Schmidt, Dickh gen., zu Großmainfeld und im J. 1563<sup>139</sup> auch gegen Jorg v. Grafenreuth zu Zogenreuth wegen Hundhafers. Aber in dem Schreiben des 34) Dr. Michel Schreiber zu Zerbst vom 12. 3. 1570<sup>140</sup> wird er schon als weiland bezeichnet.

1. ∞ 1547<sup>140</sup> Anna von der Grün, Tochter des Georg v. d. Grün<sup>141</sup>, dieser

<sup>127</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 472.

<sup>128</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 35.

<sup>129</sup> StA Bamberg, A 100 Nr. 390.

<sup>130</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>131</sup> StA Bamberg, Bamberger Lehenbuch Nr. 45.

<sup>132</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 479.

<sup>133</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>134</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 762.

<sup>135</sup> StA Amberg, Standbuch 804.

<sup>136</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 III.

<sup>137</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 472.

<sup>138</sup> StA Amberg, Oberster Lehenhof 760.

<sup>139</sup> HStAM Gerichtslit. Auerbach 12 III.

<sup>140</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>141</sup> F. Schnelbögl, Auerbach i. d. Oberpfalz (1976) 163.

1527<sup>87</sup> Hammermeister zu Rotenbruck, angeblich auch auf Weiherberg und Thalheim<sup>143</sup>.

2. ∞ 1. 1564<sup>143</sup> Dorothea Weißmann von Ohl (Georg)

2. 5. 12. 1570<sup>144</sup> Hans Ganßmann, Bürgermeister zu Bayreuth 1567/72<sup>145</sup>.  
Er zahlt Türkensteuer von 1800 fl. Vermögen.

36) *Magdalena* (32), geb. 1527<sup>146</sup>

1. ∞ Wolf Beck<sup>146</sup>

2. ∞ Georg Heyring<sup>146</sup>

37) *Regina* (32), geb. 1532<sup>146</sup>

∞ Hans Merkel zu Eger<sup>146</sup>

Kinder von 35) Jorg: 38)—41)

38) *Paul* (35), geb. 1556 Auerbach<sup>146</sup>, † 1635 Creußen<sup>146</sup>, sein Grabstein in der Kirche mit den Wappen seiner Mutter, geb. v. d. Grün, und seiner Frau, geb. Manner. Er erhielt unterm 30. 6. 1608<sup>146</sup> von Pfalzgraf Friedrich für „die Erbar und aufrichtigkeit, auch getreue Dienst, dern sie gegen uns . . . erwiesen“, einen Wappenbrief, der eine Wappenbesserung gegenüber dem ursprünglichen Wappen bedeutet, das nur die 2 gekreuzten Pflugreuten enthielt. Die Beschreibung lautet:

„Nemlichen einen rothen schilt mit Zweyen Creuzweiß übereinander liegenden Pflugreithen und Vier gelben oder Goldfarben Sechsspizigen Stern, auf dem Schildt ein Helm mit einer zu rechten Handt zuwendig gelber und auswendig blauer Helm Deck, oben auf dem Helm ein gewundener Bausche von jetzt bemelden dreyen Farben mit zwey über sich in die Höhe fliegend Binden, welche zur rechten goldgelb und blau, zur Linken roth und goldgelb samt einem Mannsbild, so in der rechten Hand eine Schreibfeder hält, die linke aber an die Seite gelegt hat, mit blosen Haupt, auch gelben Barth und Haar in einen langen Blauen Rock oben um den Hals und vornen auf den Händen mit rothen Überschlägen, über der Brust herab mit 6 goldgelben Knöpfen und in der Weig in dem Leib herum mit einer goldgelben Binden zusammengebunden, wie dann solch Wappen und Cleinoth um bessers Verstandts willen mit seinen obgemelten Farben in der Mitte dieses unsers Briefs Clärlich gemahlet . . .“ In dem Wappenbrief wird Grünreuth überhaupt nicht erwähnt.

Als aber nach der Schlacht am Weißen Berg bei Prag 1618 die Oberpfalz an Maximilian, Herzog in Bayern, fiel, wurde Paul Schreiber trotz seiner vielen Ämter und Verdienste auch ein Opfer der Gegenreformation. Maximilian machte von dem damals geltenden Recht „Cuius regio eius religio“ Gebrauch und zwang die damals protestantischen Oberpfälzer wieder katholisch zu werden, oft unter Anwendung von brutaler Gewalt. Wer sich auch dieser nicht fügen wollte, mußte Heimat und Hof verlassen und in die benachbarten protestantischen Gebiete auswandern. Maximilian kannte auch für den Paul Schreiber keine Gnade, trotzdem sich Bürgermeister und Rat der Stadt Auerbach beim Fürsten für sein längeres Verbleiben eingesetzt hatten. In dem ihm von diesen ausgestellten „Abschied“<sup>146</sup> heißt es:

<sup>142</sup> StA Amberg, Lehenbuch 36.

<sup>143</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>144</sup> Kirchenbuch Bayreuth.

<sup>145</sup> StA Bamberg, Standbuch 6242 III; Arch. Ofr. 26. 2. 31.

<sup>146</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

„... der Ehrenveste Ersame und Weise Herr Paulus Schreiber, unser in die 49 Jahr gewester Mitbürger, 48 Jahr Ratsverwandter, hierinnen in die 36 Jahr Bürgermeister, auch in die 35 Jahr Spital Verwalter, dann entlich über 10 Jahr lang unserer beeder Hammergütter Visch- und Rauhenstein Verwalter ... Alß haben wir obwohl ernanten Herrn Schreiber mit allein seines Eydts erlassen, sein Bürgerrecht wieder von ihm gütlich aufgenommen und ... wissen nicht anderst, dann er habe sich jederzeit vnd weiln, die er bey vns gewohnet, gegen vns, vnsere Bürger vnd gantze gemeine Stadt gehorsamblichen erzeigt, in seinem Leben vnd Wesn sich aller Gottseeligkeit Erbar vnd Frombkeit also beflissen, daß er dardurch meniglichen ein gutes Exempel gegeben vnd wir vns seiner selbst mit wenig zu erfreuen gehabt, auch seiner vns getreu geleisten Amtierung halber noch gegen ihme hoch zu bedancken haben. Wie wir dann ihme, so es ihme gelegen vnd fugsam gewesen, gern lenger bey vns geduldet gewußt ...“ 9. Jan. 1629.

Wenige Tage später übersiedelte er dann als Exulant nach Creußen, wo er auch verstarb.

∞ 16. 9. 1585 <sup>146</sup> Margaretha Manner, Tochter des Matthäus Manner und der Margaretha Neumüller <sup>146</sup> zu Auerbach, oder 16. 11. 1585. † 25. 7. 1613 <sup>147</sup>.

39) *Barbara* (35) <sup>148</sup>

∞ Bartholomäus Gundel zu Auerbach <sup>149</sup>, Sohn des Herrn Lorenz Gundel und seiner Frau Catharina Renner (Herr Johenn Renner ∞ 31) Margaretha Schreiber <sup>148</sup>).

40) *Magdalena* (35) <sup>148</sup>, weiland 31. 1. 1620 <sup>149</sup>

1. ∞ Görg Zerreyssen, wld. 1620 <sup>150</sup>. Nach dem Stammbuch <sup>151</sup> wäre es Wolf von Langenbruck zu Hämmerles und Finstermühl???

2. ∞ Hans Erasmus Kotz, Hammermeister zur Ranna, wld. 1620 <sup>152</sup>, nach Lösch <sup>153</sup> zu Thoß und Raina.

41) *Veronica* (35) <sup>153</sup>, lebt 1626 <sup>154</sup>

∞ 19. 11. 1577 <sup>155</sup> Wunsiedel Sebastian Rößler, get. 6. 4. 1549 <sup>156</sup>, † 15. 7. 1626 <sup>157</sup>, Bürgermeister u. Blechzinnhändler zu Wunsiedel.

Kinder des 38) Paulus: 42)—46)

42) *Matthes* (38), geb. 19. 4. 1593 Auerbach, Verwalter der Fischweiher zu Auerbach <sup>158</sup>.

∞ 19. 9. 1614 Auerbach Maria Jacobe Thaler <sup>158</sup>, geb. 4. 2. 1592 Neuburg/Donau.

<sup>147</sup> Vgl. S. 24 des vorliegenden Bandes „Familiengeschichte des Matthäus Schreiber“.

<sup>148</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>149</sup> StA Amberg, Amt Auerbach 189/92.

<sup>150</sup> StA Amberg, Amt Auerbach 189/92.

<sup>151</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>152</sup> StA Amberg, Amt Auerbach 189/92.

<sup>153</sup> Lösch, Schreiber v. Grünreuth.

<sup>154</sup> Stadtarchiv Wunsiedel, XX, 103.

<sup>155</sup> Kirchenbuch Wunsiedel.

<sup>156</sup> Kirchenbuch Wunsiedel.

<sup>157</sup> Stadtarchiv Hof/Saale, LP Kotz.

<sup>158</sup> Vgl. S. 24 des vorliegenden Bandes „Familiengeschichte des Matthäus Schreiber“.

43) *Georg Paul* (38), geb. 12. 5. 1596 Auerbach<sup>158</sup>, begr. 19. 12. 1656<sup>158</sup>, des Innern Rats zu Amberg, später in Nürnberg-Wöhrd, wo er auch starb.

1. ∞ 25. 9. 1620 Anna Catharina Plech, Tochter des Leonhard Plech, † 1636<sup>158</sup>.

2. ∞ 31. 7. 1637 Catharina von Ockerseel, Tochter d. Nicol v. Ockerseel, † 1694<sup>158</sup>.

44) *Anna* (38)<sup>158</sup>

∞ Michael Weißmann, kurpf. Kammerrat zu Amberg<sup>158</sup>.

45) *Barbara* (38)<sup>158</sup>

1. ∞ Friedrich Maier zu Weiden<sup>158</sup>

2. ∞ Johann Stiermayer, Leutnant<sup>158</sup>

46) *Magdalena* (38)<sup>159</sup>, † 1619

∞ Hans Asmus Kotz v. Metzenhofen. Nach Dr. Schnelbögl gehört dieser hierher, nicht zu 40).

Im Folgenden soll nur noch kurz auf weitere Zusammenhänge der Familien Kotz und Schreiber hingewiesen werden.

Joh. Leonhard *Kotz* d. Ält.<sup>160</sup> Bürgermstr. u. Blechzinnhändler, Wunsiedel geb. 25. 1. 1593 Auerbach, † 3. 8. 1637 Wunsdl.

1. ∞ 3. 12. 1616 Wsdl. Ursula Rößler (Sebast. Rößler u. 40) Veronica *Schreiber* 23. 11. 1693—28. 5. 1632

Sohn:

Joh. Leonhard *Kotz* d. Jg.<sup>160</sup> 6. 11. 1618—12. 2. 1674 auch in Wunsiedel

1. ∞ 23. 12. 1655 Sulzbach Maria Salome Weißmann v. Ohl 18. 8. 1668

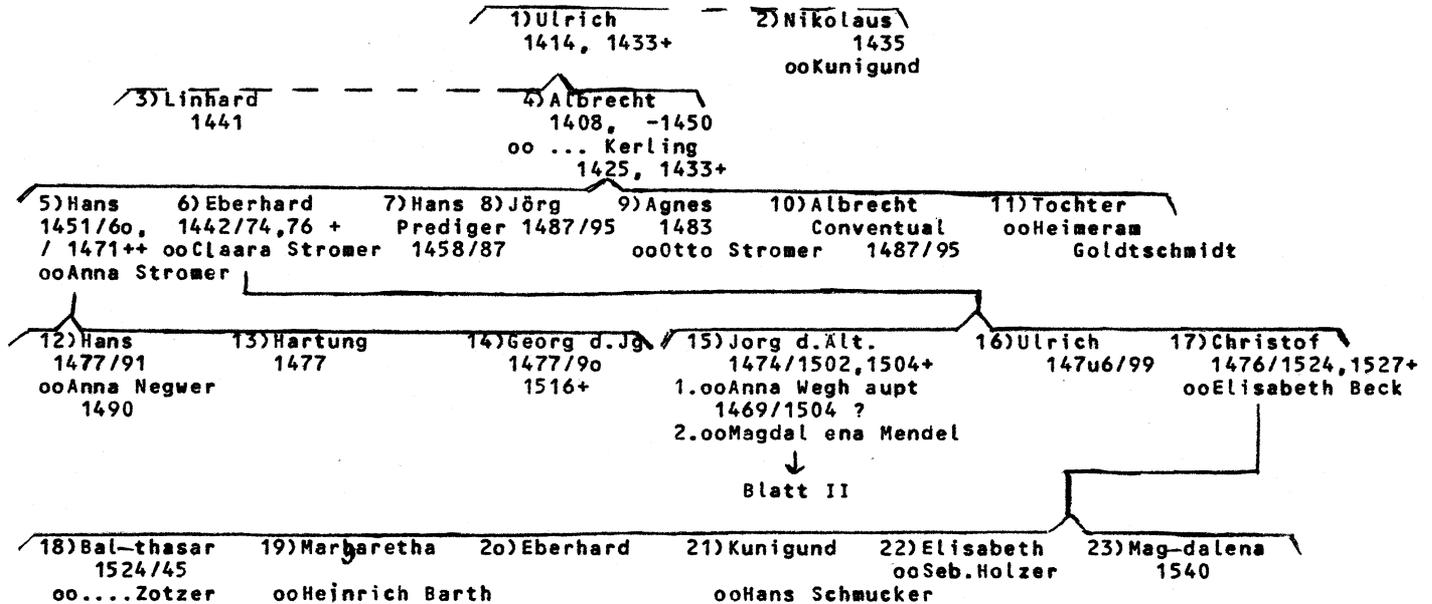
2. ∞ 1. 1671 Wöhrd/Nbg. Maria Magdalena *Schreiber* (43) Georg Paul *Schreiber* 2. 1678 Wsdl. Paul Franzisci, † 1709.

2. ∞ 1. 24. 6. 1634 Nbg. Anna Maria *Schreiber* (42) Matthes *Schreiber* und Maria Thaler 2. 1638 Nbg. Wolf Adam Pachelbel

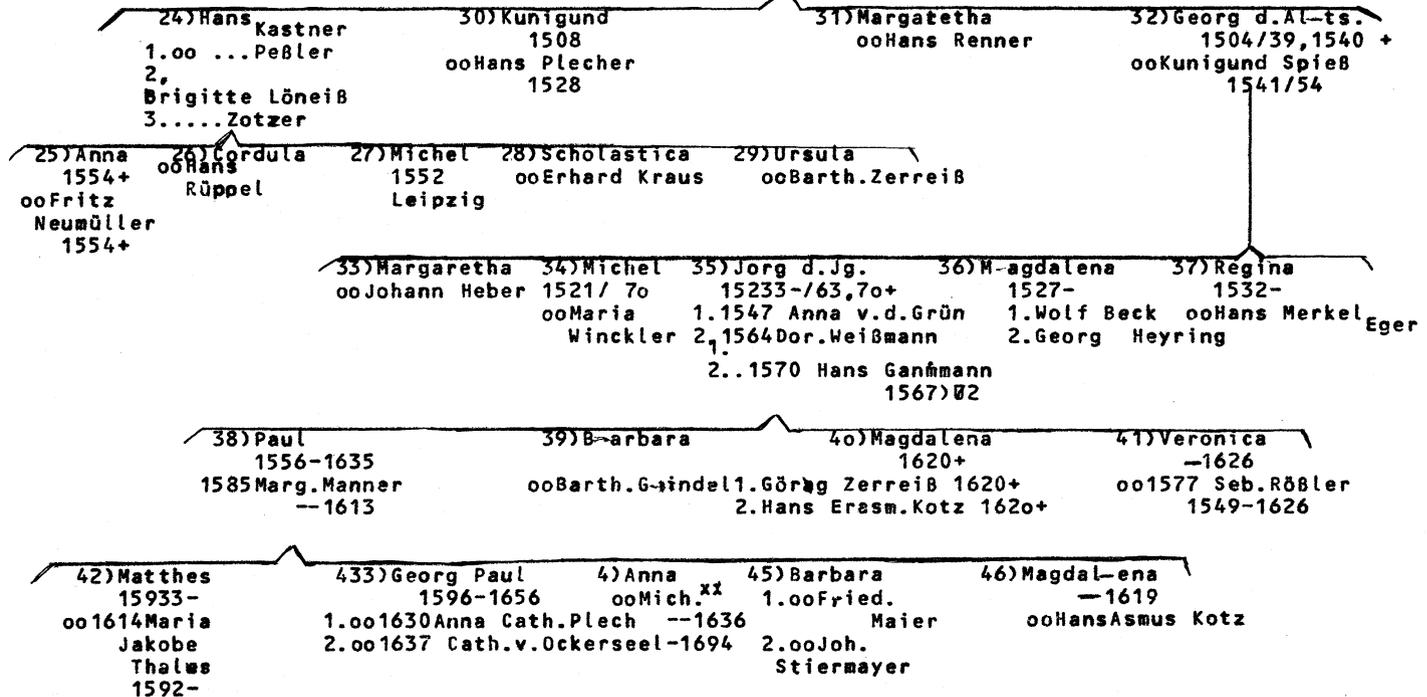
<sup>159</sup> F. Schnelbögl, Auerbach i. d. Oberpfalz (1976) 396.

<sup>160</sup> Stadtarchiv Hof/Saale, LP Kotz.

<sup>161</sup> Stadtarchiv Hof/Saale, LP Kotz.

Die Schreiber (von Gränreuth)

15) Jorg d. Alt.  
 1474/1502, 1504 +  
 1. Anna Weghaupt 1469/1504  
 2. Magdalena Mendel



x) Weißmann

